

## Meditationsimpulse

„Am Ende seines Lebens sollte Albrecht Dürer die Erfahrung, die er auf seiner Suche nach Erkenntnis machte, so formulieren: ‚Die lebende Natur gibt die Wahrheit dieser Dinge zu erkennen. Darum sieh sie fleißig an, richte dich nach ihr und weiche nicht von ihr in der Meinung, du könntest es von dir selbst besser erfinden; du würdest dann in die Irre geführt. Denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur, wer sie herausreißen kann, der hat sie. [...] Je genauer dein Werk in seiner Gestalt nach dem Leben kommt, desto besser wird es erscheinen. Dieses ist die Wahrheit. Darum nimm es dir niemals vor, etwas besser machen zu können oder machen zu wollen, als es Gott der von ihm geschaffenen Natur zu bewirken gegeben hat. Denn dein Vermögen ist kraftlos gegenüber Gottes Schöpfung.‘“ (Klaus-Rüdiger Mai, Dürer, Berlin 2015, S. 200)

Albrecht Dürer ist ein Anhänger der Hermetik. Mai beschreibt seine Umsetzung in der Kunst wie folgt: „Das kosmische Modell mit den Polen *pleroma* und der Erde wurde auf den Menschen übertragen, nur dass die Entgegensetzung nicht von oben nach unten, also vertikal, sondern eher horizontal, von innen nach außen geschah: Im Inneren des Menschen existiere ein Teil des *pleroma*, der Lichtfunke, das *pneuma*, das Göttliche, der dann Schicht um Schicht eine Verschlechterung durch Unwissenheit und schlimme Eigenschaften erfuhr, bis er schließlich in ein fellartiges Gewand gekleidet wurde, womit das Fleisch gemeint war. [...] Will man definieren, was Hermetik ist, dann wird man sehr allgemein bleiben müssen, denn diese religiöse Offenbarungs- und Geheimlehre geht von der All-Einheit der Welt aus, die aus Entsprechungen besteht. Ihr Ziel besteht darin, durch die Erkenntnis Gottes zur Erlösung zu gelangen. Die Erkenntnis Gottes lässt sich auf kabbalistischem, alchemistischem, astrologischen und magischem Weg erreichen, für Celtis dichterisch und für Dürer malerisch und zeichnerisch. Notwendige Voraussetzung der Erkenntnis ist die Selbsterkenntnis. Selbsterkenntnis ist für Albrecht Dürer das Selbstporträt. [...] Folgt man dem Konzept der universellen Entsprechungen, dann besteht zwischen Gott und dem Menschen ein Analogieverhältnis. Die Erkenntnis des einen, des Selbst, ermöglicht den Schluss auf den anderen, auf Gott, denn das eigentliche Selbst des Menschen ist Gottes Abbild.“ (Mai, S. 204f)

## Biblische Bezugsstellen

### Genesis 1, 26-31: Sechster Tag des ersten Schöpfungsberichtes

26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. 27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

29 Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. 30 Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. 31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

### Johannesevangelium 17, 9-19:

#### aus Jesu Abschiedsrede: Fürbitte für die Jünger

9 Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. 10 Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht.

11 Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir. 12 Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllt.

13 Aber jetzt gehe ich zu dir. Doch dies rede ich noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie

auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. 16 Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

17 Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. 18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. 19 Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.

### **Johannesevangelium 17, 20-24:**

#### **aus Jesu Abschiedsrede: Fürbitte für alle Glaubenden**

20 Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

21 Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.

24 Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt.

25 Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. 26 Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.

Frank Nienhaus

## **Bildmeditation im Juli 2018**



**Selbstbildnis 1500, Albrecht Dürer (1471-1528)**